

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (Ausgabe Nr. 2, - Juni 2007)

**Die Welt ist zu böse und nicht wert,  
dass sie viel kluger und frommer Fürsten  
haben sollt; Frösche müssen  
Störche haben. (Luther)**

## „lebendig und kräftig und schärfer“

Das ist das Motto des Kirchentages. Es passt zu meinem Ärger, den ich gegenüber dem G8-Gipfel verspüre. 120 Millionen Euro sollen an Kosten entstanden sein. Verkauft wird uns diese Veranstaltung mit dem Argument, dass die Regierungschefs sich auch einmal auf „Augenhöhe“ begegnen können müssten, um die Weltprobleme besser bewältigen zu können.

Wochen hatte ich gebraucht, um seriöse Informationen darüber zu erhalten, was die Veranstalter bereden wollten bzw. wofür oder wogegen die Demonstrationen sich richten sollten. In der Presse, aber auch in offiziellen Stellungnahmen politischer Organe standen die zu erwarteten Krawalle, die polizeilichen Strategien und die Vielzahl der Demonstranten, die angeblich generell Globalisierungsgegner sind, im Vordergrund.

Es scheint so, dass trotzdem die Themen Klimawandel, Hunger in der Welt – insbesondere die entsetzlichen Nöte Afrikas ein Schwerpunkt waren. Das ist gut so, und dafür lohnte es sich zu demonstrieren. Die Regierungschefs sollten zur Kenntnis nehmen, dass eine ernst zu nehmende Anzahl der Bevölkerung der BRD zu diesen Themen positive Ergebnisse erwartet hat. Und es ist richtig, wenn wir im Sinne des Kirchentagsmottos in Zukunft „leben-

dig, kräftig und schärfer“ auftreten. Aber es ist auch auf die Unsinnigkeit dieses Gipfels hinzuweisen: Bei dem ersten G7-Gipfel sollen Helmuth Schmidt und die anderen sechs Regierungschef mit jeweils 5 Beratern angereist sein und beraten haben. Bei diesem Gipfel sollen es um die 2000 Berater gewesen sein. Hier kann es sich nicht mehr um Gespräche auf Augenhöhe und Kennen lernen handeln!

Bei den Gipfeln 2003 und 2005 wurden zum Thema Hunger in der Welt und insbesondere zur Lebenssituation der Afrikaner Verabredungen getroffen. Bei der Ausführung der Verabredungen haben die Weltmächte getrickst und es hat sich eher zum Schlechten in Afrika verändert.

Solche Gipfel sind überflüssig, kosten dem Steuerzahler viel, viel Geld und gefährden Polizisten und Demonstranten. Wir sollten rechtzeitig gegen solche Gipfel demonstrieren.

Günter Grosse

## **Ausländer raus – so handelt man auch bei uns**

Deutschland setzt seine repressive und die Angst der Menschen missachtende Ausländerpolitik fort: So sollen demnächst 18.000 Iraker aus der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen und in ihr Heimatland zurückgeschickt werden, obwohl die Lage dort bekanntermaßen mehr als unsicher ist.

## **100 Glocken läuteten für Gerechtigkeit**

**HAMBURG** - Mehr als 40 Hamburger Kir-

chengemeinden werden am Mittwoch, 6. Juni, um 18 Uhr ihre Glocken für Gerechtigkeit läuten und zu Andachten einladen. Sie wollen damit einen kritischen Beitrag zum G-8-Gipfel leisten. „Die Menschen, die an diesem Abend in die Kirchen gehen, werden ihre Sorgen vor Gott tragen. Sie werden Gott auch darum bitten, Herz und Verstand der führenden Politikerinnen und Politiker anzurühren. Sie sollen mit einer Politik beginnen, die nicht die Vermehrung von Geld, sondern das Wohl der Menschen und der Erde im Blick hat“, so Pastor Rolf Martin, einer der Initiatoren.

An der Aktion beteiligt sich auch die Kirchengemeinde Reinbek-West (Berliner Straße 4). Sie lädt am 6. Juni um 18 Uhr zu einer Andacht. Die Kirchengemeinde Altona-Ost in der Johanniskirche (Bei der Johanniskirche) veranstaltet einen Protest-Abend mit der Hamburger Blues-Legende Abi Wallenstein unter dem Titel „Glocken und Protest - Propheten, Psalmen und Blues“.

Unterstützt wird die Initiative „Kirche Gibt 8 - 100 Glocken für Gerechtigkeit“ von Bischöfin Maria Jepsen. In einem offenen Brief hatte sie die Kirchengemeinden zum Mitmachen eingeladen.

Weitere Infos: Pastor Rolf Martin (Tel.: 0170/23 44 599); die Namen der teilnehmenden Kirchen im Internet: [www.arbeitsstelle-weitblick.de/kirche-gibt-8/teilnehmende-kirchen](http://www.arbeitsstelle-weitblick.de/kirche-gibt-8/teilnehmende-kirchen).

aus: „Die Nordelbische“ vom 03.06.2007

## **G8-Protest als Christenpflicht**

Jepsen warnte vor Kriminalisierung

Mit einem offenen Brief an alle Hamburger Kirchengemeinden hatte Bischöfin Maria Jepsen zum friedlichen Protest gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm aufgerufen. Mit dem Gipfel verbinde sich für viele Menschen die Befürchtung einer Verschärfung der sozialen und ökologischen Probleme, so Jepsen. „Dieser Sorge friedlich und gewaltfrei Ausdruck zu geben ist Bürgerrecht und Christenpflicht zugleich“. Es könne nicht hingenommen werden, dass Menschen, die dies tun, kriminalisiert werden. „Bisweilen entsteht solch ein Eindruck.“

Gleichzeitig bat die Bischöfin alle Gemeinden am 6. Juni um 18.00 Uhr mit einem achtminütigen Glockengeläut zu einer Andacht in die Kirche einzuladen.

**Funktioniert die Regierung nicht, muss das Volk regieren. (Luther)**

## **attac: Kirchen kämpfen zu wenig**

**KÖLN** Die Kirchen setzen sich nach Ansicht von attac-Gründer Sven Giegold nicht genug für faire Welthandelsbedingungen ein. Ihre speziell für die Entwicklungspolitik zuständigen Gremien legten zwar „progressive Papiere“ vor, sagte der Vertreter der globalisierungskritischen Bewegung in Köln. Sie forderten etwa die Entschuldung armer Länder. Doch dann gebe es dazu interne Widersprüche Giegold: „Als evangelischer Christ wünsche ich mir, dass die Kirche als ganze dafür streitet.“

aus: „Die Nordelbische“ vom 27.05.2007

## **Gipfel muss Marktkräfte bändigen**

**BERLIN** Kirchentagspräsident Reinhard Höppner hat die Industriestaaten aufgefordert, den Kräften des internationalen Marktes Grenzen zu setzen. Die Würde des Menschen müsse zum Gestaltungskriterium im Prozess der Globalisierung werden, sagte der ehemalige Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt in Berlin. Die Globalisierung sei „keine Naturgewalt, sondern eine politische Gestaltungsaufgabe“, fügte Höppner hinzu. Durch politische Rahmenbedingungen müsse die Menschenwürde bewahrt und wieder hergestellt werden, „wo sie schon jetzt millionenfach verletzt wird“. Höppner stellte ein Buch des evangelischen Kirchentages zum G8-Gipfel mit dem Titel „Die Macht der Würde - Globalisierung neu denken“ vor. (epd)

„Die Macht der Würde - Globalisierung neu denken“; Gütersloher Verlagshaus 288 Seiten, 5 Euro

aus: „Die Nordelbische“ vom 27.05.2007

**Wenn ein Fürst Unrecht hätte, ist ihm dann sein Volk auch schuldig zu folgen? Antwort: nein. Denn wider das Recht gebührt niemand zu handeln. (Luther)**

Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Günter Grosse, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg